

schlüssels von je 50 % der beiden vertragschließenden Ges. Der zwischen der Motorenfabrik Deutz A.-G. und der Motorenfabrik Oberursel A.-G. bestehende Interessengemeinschaftsvertrag vom Jahre 1921 blieb dabei unberührt. Die G.-V. vom 16./12. 1926 beschloß, für das verlustbringende Geschäftsjahr 1925/26 der Humboldt-Ges. die §§ 10 u. 11 des Interessengemeinschaftsvertrages über den Ausgleich der Ergebnisse beider Ges. nicht zur Anwendung zu bringen und dafür die Beteiligungsquote für die Geschäftsjahre 1926/27, 1927/28, 1928/29, 1929/30 und 1930/31 für Humboldt auf 60 % statt 50 % und für Deutz auf 40 % statt 50 % festzusetzen.

Die G.-V. vom 21./10. 1930 genehmigte die Fusionsverträge mit der Motorenfabrik Deutz A.-G. in Köln-Deutz und der Motorenfabrik Oberursel A.-G. in Oberursel, wonach das Vermögen dieser beiden Ges. im ganzen unter Ausschluß der Liquidation mit Wirkung ab 1./7. 1930 auf die Maschinenbau-Anstalt Humboldt übergeht und den Aktionären der Motorenfabrik Deutz Aktien der Maschinenbau-Anstalt Humboldt im gleichen Nominalbetrage sowie den Aktionären der Motorenfabrik Oberursel für nom. 3000 RM bzw. nom. 300 RM nom. 5000 RM bzw. nom. 500 RM Aktien der Maschinenbau-Anstalt Humboldt gewährt wurden. Zur Durchführung der Fusionen Erhöhung des A.-K. um 15 250 000 RM. Die Firma wurde geändert in Humboldt-Deutzmotoren A.-G. Infolge des verringerten Absatzes wurde die Motorenfabrik Oberursel im Frühjahr 1932 stillgelegt.

Zweck: Herstellung von Maschinen aller Art, insbesondere der Bau von Maschinen und Einrichtungen für Bergbau- und Hüttenwerke, Kesseln und Eisenkonstruktionen, ferner die Herstellung von Verbrennungskraftmaschinen jeder Art und ihrer Anwendungsgebiete, der Vertrieb der Erzeugnisse, die Vornahme von einschlägigen Handelsgeschäften sowie jede Betätigung, welche mittelbar oder unmittelbar den Gesellschaftszweck zu fördern geeignet ist.

Erzeugnisse: Aufbereitungsanlagen und deren Teile für Erze, Steinkohle, Braunkohle usw. nach mechanischen, naßmechanischen, Flotations- u. magnetischen Verfahren, sowie Zerkleinerungs-, Brikettierungs- und Transportanlagen für Steinkohlen u. Braunkohlen, Erze, Mineralien u. sonstige Materialien jeder Härte, Metallgewinnungsanlagen, Höchstleistungs-Kohlenmühlen u. Kohlenstaubmahlanlagen, Feinmühlen für chemische Zwecke, schwere Laufkrane für Sonderzwecke, Dampfkessel jeder Art, insbesondere Steilrohrkessel und Strahlungskessel für Hochdruck, Eisenkonstruktionen, vollständige Industriebauten, Hallen, Transportbrücken usw., Behälterbau, Kabel- und Verseilmaschinen, ge- lochte Bleche, Streckmetall, Preßteile, blankgezogene Wellen. Ferner Motoren für alle Brennstoffe und alle Zwecke, Dieselmotoren, Bootsmotoren, Motorlokomobilen, Motorlokomotiven, Schiffsmotoren, Trekker, Triebwagen, Gaserzeugungsanlagen, Heizgasanlagen, Motorwalzen.

Besitztum: 1. Frühere Maschinenbau-Anstalt Humboldt: Grundbesitz 1 553 226 qm. Dieser verteilt sich wie folgt: Reines Fabrikgelände 347 512 qm (davon sind bebaut, ohne Hofraum ca. 180 000 qm), unbebautes Grundstück, direkt am Werk gelegen, 92 984 qm, unbebautes Grundstück, in Deutz gelegen, 99 509 qm, Wohnhausgrundstück in Kalk 11 533 qm (41 Wohnhäuser, darunter 13 Einfamilienhäuser), Wohnhausgrundstücke in Deutz 22 523 qm (48 Mehrfamilienhäuser), Wohnhaus u. Büro in Betzdorf (Sieg) 766 qm, Wohnhausgrundstück Köln-Lindenthal 542 qm, Langenbrück 1230 qm, Anteil an Gut „Große Plantage“ Köln-Ostheim 976 627 qm. Die Fabrikbetriebe liegen in Köln-Kalk und Köln-Vingst. Die erforderliche Kraft wird teilweise erzeugt in einer Abdampfturbinenanlage mit ungefähr 1000 PS und weiterhin beschafft durch Anschlüsse an das städtische Elektrizitätswerk Köln mit ungefähr 7000 PS effektiver Leistung. Dem Betriebe dienen ferner 1570 Werkzeugmaschinen, 250 Arbeitsmaschinen, 1431 Motoren, 188 Krane und Hebezeuge, 3 Lokomotiven; 57 Öfen und Feuerstellen dienen technischen Zwecken. Sämtliche Fabrikanlagen sind durch Gleise miteinander und mit der Staatsbahn verbunden. Neben Betriebsverbesserungen gelangten in den letzten

Jahren größere Neuanlagen und Erweiterungsbauten zur Ausführung. Gesamtes Werk und Büros werden durch Zentralferneheizung beheizt u. beleuchtet. Eigene Wasserversorgung für Werks-, Wasch- u. Trinkwasser.

2. Frühere Motorenfabrik Deutz: Der mit Werkstätten und Wohnhäusern bebauter Grundbesitz in Köln-Deutz und Mülheim, Berlin und Königsberg umfaßt eine Fläche von 166 351 qm, außerdem 287 603 qm unbebautes Gelände in Köln-Dellbrück, ferner 181 605 qm Bauland in Köln-Mülheim. Das Werk in Köln-Deutz ist mit Bahnanschluß versehen und sämtliche Werkstätten sind untereinander durch Gleisanlagen verbunden. Das modern eingerichtete Werk arbeitet mit drei elektrischen Zentralen mit zusammen 3500 PS und 58 Probierplatz-Dynamos mit zusammen 7325 kWh-Leistung. Dem Betrieb dienen ferner 8 Motoren und 914 Elektromotoren sowie 558 Hebezeuge mit zusammen 1 200 165 kg Tragkraft und 1895 Werkzeugmaschinen.

3. Frühere Motorenfabrik Oberursel: Die Fabrik, in zum großen Teil neuen Gebäuden, an der Kleinbahn Oberursel-Hohemark gelegen, ist mittels eigener, normalspuriger Schienenstränge an die Staatsbahn angeschlossen. Von der Liegenschaft in Größe von 180 600 qm sind etwa 100 000 qm für Fabrikbetrieb ausgenutzt und demzufolge genügend Platz für bedeutende Vergrößerung vorhanden. Zum Betrieb ist Wasser- und Motorenkraft vorhanden.

Angestellte und Arbeiter am 30./6. 1933: 6470.

Tochtergesellschaften: 1. **Langen & Wolf, G. m. b. H., Wien**, mit Zweigniederlassungen in Budapest, Prag u. Agram. Gegr. 1872. Grundbesitz 7185 qm. Beteiligung 100 %.

2. **Deutz Motoren-Gesellschaft, Otto Legítimo m. b. H., Hamburg**, mit Zweigniederlassungen in Köln-Deutz, Buenos-Aires, Rosario, Concordia, Rio de Janeiro, Pernambuco, Porto Alegre, Mexiko, Madrid, Barcelona, Singapur, Kopenhagen und Kairo. Gegr. 1921. Kap. 3 500 000 RM, Beteilig. 100 %. Zweck: Die Ges. vermittelt den Vertrieb nach dem überseeischen Ausland einschl. Spanien, Portugal und den nördlichen Ländern.

3. **Naamlooze Vennotschap Motorenfabrik Deutz, Rotterdam**, Gegr. 1919. Kap. 400 000 hfl. Beteilig. 100 %.

4. **Deutzer Öl-Ges. m. b. H., Köln-Mülheim**. Gegr. 1920. Kap. 70 000 RM. Beteilig. 50 % (Rest bei Mineralöl-Vertriebsges. m. b. H., Hamburg).

Neben diesen Beteiligungen ist die Ges. noch in Gemeinschaft mit anderen großen Werken des Kölner Bezirks an der **Kölner Industrie-Konsum-G. m. b. H.** beteiligt. Schließlich ist noch zu erwähnen die **Wohnungsbau-Ges. „Wohlfahrt“, G. m. b. H.**, der die Verwaltung eines Teils des Hausbesitzes der Ges. obliegt.

Kapital: 27 300 000 RM in 23 975 Akt. zu 1000 RM, 1000 Akt. zu 300 RM, 30 000 Akt. zu 100 RM und 1250 Akt. zu 20 RM.

Urspr. A.-K. 3 000 000 M, bis 1912 erhöht auf 20 100 000 Mark, dann erhöht von 1919 bis 1920 auf 51 000 000 M in 5000 St.-Akt. zu 600 M, 35 000 St.-Akt. zu 1200 u. 6000 Vorz.-Akt. 1000 M. Die Kap.-Umstell. erfolgte lt. G.-V. vom 12./12. 1924, unter Rückzahl. der 6 000 000 M Vorz.-Akt. mit 581 550 RM zum 31./12. 1924, von 45 000 000 M auf 12 750 000 RM in der Weise, daß der bisher. Nennwert der St.-Akt. von 600 M auf 150 RM herabgesetzt u. 1 neue Aktie zu 20 RM verabfolgt wurde. Die Aktien über bisher 1200 M wurden auf 300 RM abgestempelt und erhielten 2 neue Aktien zu 20 RM. — Die G.-V. v. 16./12. 1926 beschloß, das A.-K. von 12 750 000 RM auf 6 375 000 RM (2 : 1) herabzusetzen u. das herabges. A.-K. v. 6 375 000 RM durch Ausg. von den alten Aktien gleichberechtigten jungen Aktien mit Div.-Ber. vom Geschäftsjahr 1926/27 um 6 375 000 RM auf 12 750 000 RM wieder zu erhöhen. Die jungen Aktien wurden den alten Aktionären zum Bezuge angeboten. Auf je nom. 100 RM zusammengelegte St.-Akt. bzw. auf je nom. 200 RM noch nicht zusammengelegte St.-Akt. konnte je eine junge Aktie im Nennwert von 100 Reichsmark zu 102 % bezogen werden. Zwecks Fusion mit der Motorenfabrik Deutz u. der Motorenfabrik Oberursel beschloß die G.-V. v. 21./10. 1930 Erhöhung des A.-K. um 15 250 000 RM in St.-Akt., div.-ber. ab 1./7. 1930. — Lt. G.-V. v. 23./11. 1932 Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form von 28 000 000 RM auf 700 000 RM auf 27 300 000 RM durch Einziehung eigener Aktien, ferner Auflösung des gesetzlichen Reservfonds in Höhe eines Teilbetrages von 70 000 RM und Auflösung der Sonderreserve von 1 400 000 RM.

Großaktionär: Klöckner-Konzern.